

Warten auf die Wunder der Natur

Fotografien von Dieter Mendzigall im Glashaus

VON MARTIN GANZKOW

DERNEBURG. Wasser, Himmel, Erde. Das sind die Komponenten, aus denen die Fotos von Dieter Mendzigall gestrickt sind. Der kommt aus Diekholzen und ist zunächst Reisender, der die Landschaft und das Wetter genießt. Und dann davon Fotos macht, die mit einer augenbetäubenden Perfektion daherkommen. Seine großformatigen Fotos meist nördlicher Länder sind im November im Derneburger Glashaus zu sehen.

In der Zeit von Full HD und Ultra HD ist unser Blick geschärft. Die mediale Wirklichkeit ist genauer als die Wirklichkeit der menschlichen Wahrnehmung. Der Fotoapparat misst die Welt in Pixeln, und da scheint es keine Grenze nach oben zu geben. Auch die Fotos von Dieter Mendzigall überraschen durch eine Schärfe und Genauigkeit. Alle Ebenen des Bildes sind durchzeichnet und die Landschaft ist in einer unglaublichen Detailtiefe abgebildet.

Diese nahezu perfekte Technik ist bei Dieter Mendzigall aber nicht Selbst-

zweck, sondern Mittel, seine Liebe zur Landschaft zu zelebrieren. Dafür nimmt er viel in Kauf. Nicht nur, dass er in die entferntesten Winkel reist, sondern er wartet auch wie ein geduldiger Jäger lange auf den richtigen Zeitpunkt. Es kann Tage dauern, bis alle Bedingungen erfüllt sind, die Mendzigall für sein Foto braucht.

Und er braucht kein gutes Wetter. Er liebt vielmehr Wind, Wolken und Regen und das Licht, das sie hervorbringen. Wolken schieben sich durch seine Bilder, diffuse Lichter sorgen für sakrale Momente, nasse Oberflächen strahlen übernatürlich, Spiegelungen stiften glasklare Verwirrung, und die Farben zerlaufen wie mit einem Pinsel gemalt.

Dieter Mendzigall liebt die unberührte Landschaft ohne Zeichen der Zivilisation. Ganz selten findet man auf seinen Bildern ihre Spuren. Nur manchmal ein Haus, ein Boot, eine Straße oder ganz klein der Mensch, unbedeutend im Vergleich zu den Mächten der Naturgewalten. Der Fotograf zeigt die unendliche Weite und Größe von Bergen und Gebirgen, von Flüssen und Meeren und von Wasser und Eis.

Die Fotografien sind nicht nur Dokumente von überwältigenden Naturschönheiten, sondern selbständige Bilder mit einer genauen Komposition und Gestaltung. Sie sind heilige Schreine einer perfekten Ästhetik, die für die Kunst des Fotografens ebenso sprechen wie für die Kunst der Natur. Dort wo sich beide treffen, entstehen Bilder, die Ikonen sind und vollkommen in sich selbst ruhen und sich selbst genügen.



Dieter Mendzigall vor seinem Foto von einem Strand in Norwegen.

Foto: Ganzkow

Die Fotoausstellung im Glashaus Derneburg bleibt bis zum 11. Dezember geöffnet.